

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 50

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die
FARBEREI MURTEN



färbt und
reinigt alles
tadellos,
prompt und
billig

Adresse für Postsendungen:
GROSSFARBEREI MURTEN AG.
in Murten

**Kopf-
weh?
nimm
Melafon**

Ein altes Lied:
**ADAM
SENF
ist
besser**



**Inserieren
bringt
Erfolg!**

Rheumatiker!
Rheumitron beseitigt die
Schmerzen auf Grund
einer neuartigen, poten-
tierten Verbindung. Erhält-
lich in den Apotheken zu
Fr. 2.25. Verlangen Sie
Prospekt.
W. Brändli & Co., Bern

**LIZZYS
GLÜCKSFALL**

Lizzy hat an diesem Morgen entschieden Glück. Er beginnt schon mit einem kleinen Glücksfall, und zwar findet sie beim nervösen Durchwühlen ihrer stets in ansehnlicher Unordnung gehaltenen Schubfächer unter lauter noch nicht gestopften Seidenstrümpfen, die sie, so wie sie sind, unmöglich anziehen kann, ein Paar nagelneue, die vor Wo-

chen oder vor Monaten irgendwie dorthin geraten sind. Lizzy ist begeistert. Der Tag fängt gut an. Aber er soll noch besser werden. Lizzy ist jung, hübsch — so hübsch wie tausend und aber tausend andere blondköpfige, braunäugige, zartrosige Tippfräulein — und hält sich für noch hübscher, als sie ist, folglich ist sie glücklich. Draussen ist ein herrlicher Tag, die pralle Sonne steht ihrer anspruchslosen Schönheit gut. Blos um sieben Minuten verspätet erscheint Lizzy im Büro. Der Chef sagt, sie solle gleich mal den Hut aufbehalten und einen dringenden Gang machen. Was tut Lizzy lieber? Die Schreibmaschine ist ohnehin so fad. Lizzy nimmt also den Auftrag mit übertrieben beflissenem Lächeln und heimlich vor Ungeduld zappelnden Füßen entgegen und rast dann ganz übermütig die graue Steintreppe hinab. Strassenein, strassenaus. Es fällt ihr gar nicht ein, den Autobus oder die Strassenbahn zu benutzen. Sie tänzelt auf Umwegen ans Ziel, geht durch eine breite, sehr stille Strasse, in der Palast neben Palast steht, eine elegante, etwas hochmütige Strasse, für die Lizzy von jehher — wie für alles Vornehme — eine besonders heisse Sympathie hat. Vor einem hochbogigen Haustor, das in jeder Windung des schmiedeisernen Kunstgitters, in jedem Aufglänzen der massiven, edelgeschliffenen Glasscheibe, die seinen schimmernden Hintergrund bildet, die sichere Behäbigkeit eines wohlgegründeten Reichtums ausstrahlt, steht ein Privatauto. Als Lizzy vorbeikommt, wird das Haustor eben geöffnet, der Chauffeur reisst den Wagenschlag auf, ein dicker, langsamer, freundlicher Herr überquert Lizzys Weg. Als er sie erblickt, bleibt er stehen, lächelt, schiebt die gleich ihm korpulente Zigarette von einem Mundwinkel in den andern und hält Lizzy mit leichter Handbewegung vom Weitergehen ab.

«Einen Augenblick, Fräulein.» Er greift mit behaglicher Gelassenheit nach seiner Brieftasche. «Hier haben Sie tausend Franken. Fragen Sie nicht und nehmen Sie das Geld. Ich habe ein grosses Geschäft vor und habe mir gedacht, wenn der erste Mensch, der dir heute früh beim Verlassen des Hauses in den Weg kommt, eine hübsche, junge Dame ist, dann hast du bei deiner Konferenz Glück! Sie waren mein gutes Vorzeichen! Mein Glück ist besiegt. Guten Tag!» — Er steigt in das Auto, fährt davon.

Lizzy steht mit den tausend Franken und schaut dem Auto mit o-förmigem

„Wie gerne ruht der
Blick auf schönem Haar.
... Das Inectopräpa-
rat hinterlässt nicht die
geringste Spur einer
künstlichen Färbung.“



INECTO
RAPID
INSULAX

VON Heute

Mäulchen nach und dann wieder auf das Geld in ihrer Hand. Vor ihren Augen tanzen goldene Zigarren, goldene Automäder und ein dicker Mann, ganz aus Gold. Und jäh überfällt sie eine zappelige Freude. Mit Mühe unterdrückt sie das förmlich juckende Verlangen, an dem nächsten Lampenmast hinaufzuklettern. Sie vergisst ihren Bestellgang, rennt planlos durch die Straßen, die Freude hämmert ihr ganz toll in der Brust. Tausend Franken! Tausend Franken sind ein Vermögen, das sie noch nie besessen hat. Für tausend Franken kann man eine grosse Reise machen, kann man soundso viele Kleider kaufen, soundso viele Hüte. Für tausend Franken kann man die ganze Welt bekommen! Allmählich etwas gesammelt, sucht und findet sie ein Telegraphenamt, telegraphiert ihrem Verlobten, der in einer anderen Stadt wohnt, und schreibt gleich im Telegraphenamt einen Expressbrief mit näheren Erklärungen, den sie dem Telegramm nachschickt. Sie will sofort Ferien nehmen und bittet ihren Verlobten, dasselbe zu tun. In ein paar Tagen sei sie bei ihm, dann wollten sie eine Reise antreten. In den Tagen bis dahin, wolle sie blass einige Kleideranschaffungen machen. Als Lizzy aus dem Telegraphenamt kommt, wird sie nobel. Mit langsam Bewegungen ruft und besteigt sie ein Auto, erledigt mittels Autos ihren Bestellgang, steht eine halbe Stunde später vor ihrem Chef, erbittet wegen eines To-desfalles — so etwas kommt vor — sofortigen Urlaub, erhält ihn und fährt wieder im Auto, versteht sich — in den grössten Modesalon der Stadt. Am Abend

E. Isler



Weibliche Luftschutztruppe Zürich.
Stahlhelm und Zöpfchen.

des zweiten Tages sieht sie, dass es nicht so einfach sein wird, schnell weg-zukommen, da die Kleideranfertigung etliche Tage in Anspruch nimmt. Sie schreibt ihrem Bräutigam ein etwas konfuses Eilbriefchen: «Muss mir noch einige Kleinigkeiten anschaffen, bloss acht bis zehn Kleidchen und die dazu passenden Hüte. Dann fliege ich in Deine Arme, Bussi! Deine Lizzy.» Zwei Tage später erhält er — der eigentlich findet, dass es genügen würde, wenn sie mit einem statt mit acht bis zehn Kleidchen in seine Arme fliegen würde — einen neuen Brief: «Die dumme Schneiderin wird mit meinen Sachen ewig nicht fertig! Denke doch, ich muss auch noch auf das blaue Hütchen warten, und das ockerfarbene ist auch noch nicht fertig! (Man sieht ja, ein Unglück kommt nie allein!) Du, Krokodillederschuhe habe ich mir gekauft — zum Küssen! Bald komme ich. Und dann werden wir von den tausend Franken fein leben!»

Am siebten Tage nach Lizzy's Glückfall erhält ihr Verlobter ein Telegramm folgenden Inhalts: «Schicke umgehend Reisegeld. Habe nichts mehr. — Lizzy.»

Wilhelmine Baltinester

Unsere Jugend

Mein Elfjähriger kehrt aus den Ferien im Berner Oberland zurück. Eine lange Schramme am Bein zeugt von einem kleineren Unfall. Ich tadle seine Unvorsichtigkeit und beschreibe entgegen seiner Erklärung den mutmasslichen Hergang. Etwas verletzt meint er: «Der Vatter macht wieder in Jugederirrigie!»

Helü

Punkto Nerven

Der 3-jährige Bub meiner Wirtin kommt in mein Zimmer. Da ich sehr abgespannt bin, sage ich zu ihm: «Armindli, gang use, Du gahscht mir uf d'Nerve!» Darauf erwidert der Kleine treuerzig: «Armindli gäh'nöd uf d'Nerve, Armindli gaht ufs Sofal!»

Rella

Radio

Steiner

Das führende Schweizer Unternehmen der Radiobranche

immer vorteilhafter!

Verlangen Sie bei Neuanschaffung oder Tausch zuerst das reich illustrierte Radio- und Aufklärungsbuch der

Steiner A.-G. - Bern



WIE EIN WUNDER . . .

so leicht und ohne Lärm arbeitet als unermüdlicher Helfer der Hausfrau allzeit ereift der bewährte

PROTOS Staubsauger

Mit der Siemens Qualität

Siemens Elektrizitätserzeugnisse AG., Zürich und alle Elektro-Installationsfirmen.



MAGGIS Schwyzer Suppe

MAGGIS Spargel Suppe

Zwei Suppen, an denen Sie Freude haben werden!

N A R O K

T R I N K T N A R O K R E I N

Slogan.

Wer photographiert, hat mehr auf der Platte!
Wer keine Zeitung liest, lebt glücklicher!
Sag es durch die Blume!

Sei ein Mann und lass deine Frau rauchen!
Wer Narok-Kaffee trinkt, hat mehr vom Leben!

A F F E

Narok AG., Schmidhof, Zürich
Telephon 73.260